*** Eine schnöde, geradezu empörende und gefährliche **Ausbeutung seines hochangesehenen schriftstellerischen Namens** mußte sich der hochgeschätzte katholische Schriftsteller Karl May wieder einmal bieten lassen. Im Verlage von H. G. Münchmeyer in Dresden ist die „Erste Lieferung von Karl May's illustrirten Werken" erschienen. Troß [Trotz] unserer Verbindung mit dem in allen Kreisen Deutschlands bekannten und hochgeschätzten Schriftsteller war uns gar nichts bekannt von seiner Absicht, seine Werke in anderer Form, als bisher, und illustrirt erscheinen zu lassen. Mit Kopfschütteln gingen wir diese erste Lieferung durch, mußten aber bald erkennen, daß unser sittenreiner Freund Karl May in dieser neuen Erzählung seine bisherigen Pfade verlassen habe und in einer Weise schreibe, daß man vom sittlichen Standpuntk aus der Jugend die Erzählung absolut vorenthalten müsse, denn sie beginnt schon pikant und bringt Wendungen, wie wir sie von Karl May nicht gewöhnt waren. Wir mußten es für ausgeschlossen halten, daß die Erzählung von Karl May sei, trotzdem der Usurpator seines Namens so leidlich dem richtigen May abgekuckt hat, wie Jener „sich räuspert und wie er spuckt." Da wir befürchten mußten, daß wegen des letzteren Umstandes seine bisherigen Tausende von Lesern an ihm irre werden und sich – mit Recht – von ihm abwenden würden, haben wir selbst über diese verfängliche Geschichte bei ihm angefragt und die Antwort erhalten, daß dieselbe Anfrage bereits von vielen Seiten an ihn gerichtet worden sei, daß er aber nur antworten könne, daß hier eine Ausbeutung seines Namens vorliege, wie sie gewissenloser nicht sein könne. Karl May hat daher gegen die genannte Verlagsfirma wegen des Mißbrauches seines Namens einen Prozeß angestrengt und den deutschen Buchhandel vor der Sache gewarnt, die mit seinem tadellosen Namen nichts zu thun habe. Es liegt also hier seitens des betreffenden Schriftstellers die Annahme des Namens unseres bekannten Reiseschriftstellers Karl May vor, unzweifelhaft aus dem Grunde, um das Publikum glauben zu machen, der hochberühmte und hochgeachtete Reiseschriftsteller Karl May in Radebeul-Dresden sei der Verfasser. Wir möchten daher nicht verfehlen, an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen und unsere Leser zu warnen, sich durch eine derartige Usurpation des Namens eines hochgeachteten Mannes durch einen Unbekannten irre führen zu lassen, zumal der Unbekannte nicht derart aufgetreten ist, daß man nach unserer Ueberzeugung die Erzählung unserer Jugend empfehlen kann.

Aus: Rhein- und Mosel-Bote, Coblenz. 8.Jahrgang, Nr. 68, 22.03.1901.
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, August 2019